

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N^o 72.

Mittwoch den 13. März.

1867.

Bekanntmachung.

Das 4. Stück des diesjährigen Gesetz- und Verordnungs-Blattes, enthaltend

- Nr. 20. Decret wegen Bestätigung der Statuten des Knappschaftsvereins beim Gräflich Einsiedelschen Eisenhüttenwerke Berggießhübel, vom 31. Januar 1867;
- = 21. Decret wegen Bestätigung der Statuten des landwirthschaftlichen Spar- und Vorschussvereins für Mittelsaida und Umgegend, vom 2. Februar 1867;
- = 22. Decret wegen Bestätigung der Statuten des Creditvereins zu Hohenstein, vom 5. Februar 1867;
- = 23. Decret wegen Bestätigung der Statuten der Commanditactiengesellschaft: „Selig-Schlettaer Chamotte-Waaren-Fabrik Fr. Kohlrepp & Comp.“, vom 9. Februar 1867;
- = 24. Bekanntmachung, die Richtungslinie der Borsdorf-Meißner Eisenbahn betreffend, vom 14. Februar 1867;
- = 25. Verordnung, die juristische Staatsprüfung betreffend, vom 20. Februar 1867;
- = 26. Verordnung, die künftige Benennung und Qualifikation der zeitlichen Actuare bei den Gerichten erster Instanz betreffend, vom 20. Februar 1867;
- = 27. Bekanntmachung, die Vorbereitung zur Advocatur betreffend, vom 20. Februar 1867;
- = 28. Verordnung zu Publication der Uebereinkunft, welche mit der Königlich Preussischen Regierung zu Regelung der aus der noch fortdauernden Besetzung des Königreichs Sachsen durch Königlich Preussische Truppen entspringenden gegenseitigen Verpflichtungen getroffen worden ist, vom 1. März 1867,

ist bei uns eingegangen und wird bis zum 1. April d. J. auf hiesigem Rathhause zur Kenntnissnahme öffentlich aushängen.

Leipzig, den 12. März 1867. Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Koch. Cerutti.

Bekanntmachung.

Die Geburts- und Militärfreischeine u. d. d. im Jahre 1867 angemeldeten einjährig freiwilligen Mannschaften sind eingegangen und liegen auf unserm Quartier-Amte, Rathhaus 1. Etage, zum Abholen bereit, was hiermit zur Kenntnissnahme der Betheiligten gebracht wird.

Leipzig, den 12. März 1867. Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Koch. Lamprecht.

Bekanntmachung.

Die drei prämirten Entwürfe für den Neubau des Johannis-Hospitals sind von Mittwoch den 13. März a. c. an auf einige Zeit im Parterre-Saal des Museums ausgestellt.

Leipzig, den 11. März 1867. Die Deputation zum Johannis-Hospital.

Bekanntmachung.

Zum Behuf der gegen das Ende jedes akademischen Halbjahres zu haltenden Revision der Universitäts-Bibliothek werden diejenigen Herren Studirenden, welche Bücher aus derselben geliehen haben, hierdurch aufgefordert, diese an den ersten drei Tagen der nächsten Woche, am 11. — 13. März, alle übrigen Herren Entleiher dagegen an den ersten drei Tagen der darauf folgenden Woche, spätestens bis zum 20. März gegen Zurücknahme der Empfangbescheinigung abzuliefern.

Leipzig, am 9. März 1867. Die Verwaltung der Universitäts-Bibliothek.

Ein Blumenkranz

auf unsrer Schwester frühes Grab.

Siehst Du den Flor, den dunklen, wallen?

o Sachsenland, von Mund zu Munde

Pflanzt fort sich eine Schredenstunde!

Hörst Du die Todtenglocke schallen?

Ja, weine Sachsen, vom theuern Kranz „Wettin“

Ein frisches, grünes Blatt sank wiederum dahin!

Von Gram und Schmerz gebeugt, das edle Haupt gesenkt,

Sieh Deinen König knie'n am offenen Grab,

Als „König?“ Nein! ein Vater, der sein Liebstes sentt hinab,

Christlich fromm den Blick zum Himmel lenkt! —

Schlaf wohl denn, theures Kind! — Der Aeltern tiefer Schmerz

Erfüllet jedes treue Sachsenherz,

Nicht Aeltern, Brüder nur, auch Deine Schwestern weinen!

Eine Leipzigerin.

Reichstag des Norddeutschen Bundes.

Wir tragen heute die beiden Reden des Grafen Bismarck nach, die wir gestern kurz erwähnten. Das erstmal nahm er das Wort als der Abg. Grotz auf Bismarck deutend gesagt hatte: „Wenn dieser lähne Staatsmann die Sympathieen des Südens wahrge-
nommen hätte, ich bin überzeugt, es würde ihm gelungen sein,

ohne den Krieg gegen unsere Brudersämme ganz Deutschland zu gewinnen und Oesterreich machtlos zu stellen u.“ und sprach: Es ist nicht meine Absicht, Ihnen die fehlenden Motive zu entwickeln. Hätten wir Motive der Versammlung der Commissarien vorgelegt, so würden wir sehr viel Zeit zu deren Berathung gebraucht haben und wir würden heute hier noch nicht versammelt sein zur Berathung des Entwurfes. Ich will hier nur wenige Gesichtspunkte entwickeln, welche uns bei Berathung des Entwurfes geleitet haben. Wir haben den Stein der Weisen nicht gesucht, aber wir haben uns die Aufgabe in Erinnerung derjenigen Widerstandskräfte gestellt, die in Frankfurt und Erfurt das Werk haben scheitern lassen, diese Widerstandskräfte so wenig als möglich herauszufordern. Mögen Sie das Elaborat, was aus den Berathungen hervorgegangen, eine Verfassung nennen, oder nicht, das thut zur Sache nichts. Wir glauben aber, daß wir dadurch die Bahn für das Volk frei gemacht haben und daß dasselbe den Weg zu finden wisse, der auf dieser Bahn zum Ziele führt. (Bravo.) Ich verkenne nicht, daß manche Wünsche unerfüllt geblieben sind; ich glaube aber nicht, daß man deshalb das Gebotene ablehnen und doch behaupten kann, daß man die Einheit Deutschlands will. Es wird ein verantwortliches Ministerium verlangt. Wer sollte dasselbe ernennen? Es kann doch nicht eine der 22 Bundesregierungen davon ausgeschlossen werden. Es wäre das nur möglich, wenn eine einheitliche Spitze mit monarchischem Charakter geschaffen würde. Dann aber haben wir kein Bundesverhältniß, sondern eine Mediatifung und dazwischen würden unsere Bundesgenossen weder